

Die Gegründete Zeitungs 20 Pf.
Reclamen unter dem Redaktionsbisch (Ags-
halten) 20 Pf. vor den Familienanzeigen
(Gepulsten) 40 Pf.

Extra-Beilagen (gratis), nur mit der
Wochen-Ausgabe, ohne Beilagerung
A 60., mit Beilagerung A 70.

Annahmefluß für Anzeigen:

Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Son- und Festtags früh 7/9 Uhr.
Bei den Feiertagen und Anwesenheiten je eine
halbe Stunde früher.

Anzeigen sind stets an die Expedition
zu richten.

Druck und Verlag von G. Vogt in Leipzig.

Leipziger Tageblatt
und
Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Samstag den 9. April 1893.

87. Jahrgang.

Bezugs-Preis

In der Provinzialbibliothek oder in den
Leipziger Buchhandlungen...
Preis: monatlich A 7.50.

Redaktion und Expedition:

Johanneßgasse 6.
In Expedition: Hochachtungsvoll
gegrüßt von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:

Cito Klemm's Sortiment (Kilchhof),
Unterwiesingstraße 1.
Dreisitz Köder,
Bismarckstr. 14, part. und Königsplatz 7.

Nr. 179.

Öffentliche Bekanntmachungen.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten
Mittwoch, den 12. April 1893, Abends 6 Uhr
im Sitzungssaal am Rathaus.

- I. Bericht des Finanz- und Rechnungswesens...
II. Bericht des Bau- und Realitätenwesens...
III. Bericht des Polizei- und Sicherheitswesens...
IV. Bericht des Gesundheitswesens...
V. Bericht des Armenwesens...
VI. Bericht des Schulwesens...
VII. Bericht des öffentlichen Gesundheitswesens...
VIII. Bericht des öffentlichen Gesundheitswesens...
IX. Bericht des öffentlichen Gesundheitswesens...

Bekanntmachung

Die in der hiesigen Wochenschrift...
Anmeldung der Kandidaten...
Termin: den 11. April, früh 9 Uhr.

Bekanntmachung

Bei anstehender Stadtwahl...
Anmeldung der Kandidaten...
Termin: den 5. April 1893.

Bekanntmachung

Die in anstehender Stadtwahl...
Anmeldung der Kandidaten...
Termin: den 5. April 1893.

Bekanntmachung

Die in anstehender Stadtwahl...
Anmeldung der Kandidaten...
Termin: den 7. April 1893.

Bekanntmachung

Die Neuberechnung einer 40 cm...
Anmeldung der Kandidaten...
Termin: den 6. April 1893.

Königliche Kunstakademie und Kunstgewerbe-
schule in Leipzig.

Beginn der Studien im Sommersemester 1893 am
10. April.
Anmeldung der Kandidaten...
Termin: den 29. März 1893.

I. Realschule (Nordstraße 37).

Die Aufnahmeprüfung für die noch einzu-
nehmenden Schüler findet Montag, den 10. April,
früh 8 Uhr statt.

Erste städtische Fortbildungsschule f. Kn.

Die 1. Fortbildungsschule befindet sich...
Anmeldung der Kandidaten...
Termin: den 2. April 1893.

Zweite städtische Fortbildungsschule
für Knaben.

Die Aufnahmeprüfung für die noch einzu-
nehmenden Schüler findet Montag, den 10. April,
früh 9 Uhr statt.

Dritte städtische Fortbildungsschule f. Knaben.

Anmeldungen zur Aufnahme...
Anmeldung der Kandidaten...
Termin: den 5. April 1893.

Vierte Fortbildungsschule für Knaben.

Anmeldungen zur Aufnahme...
Anmeldung der Kandidaten...
Termin: den 5. April 1893.

Städtische Fortbildungsschule für Mädchen

Die Aufnahme der neu anzunehmenden Schülerinnen, auch der
Kandidatinnen, findet
Montag, den 10. April,
früh 8 Uhr statt.

Die Parteikämpfe in Böhmen.

Der böhmische Landtag ist wieder eröffnet. Bei der
politischen und wirtschaftlichen Bedeutung Böhmens und der
deutschescheitschen Kampfe für die ganze Monarchie kann man
sagen, daß in den nächsten Wochen der Schwerpunkt des
öffentlichen Lebens von Wien, wo der Reichsrath tagt, nach
Prag verlegt wurde. Plener, der Führer der
Deutschen, ist von Wien nach Prag gereist und hat dort
in der Landtagshalle die deutsch-böhmischen Kampfglieder
aus dem Abgeordnetenhaus wieder. Am Regierungstische
sitzt Graf Franz Thun, der mit dem Grafen Taaffe
als in Wien eintritt. Der Kampf um die böhmische
Staatsrechte, der auch im Wiener Abgeordnetenhaus
bei den parlamentarischen Verhandlungen des Granden
bildet, wird in Prag fortgesetzt werden. Die Jungböhmen
scheiden sich ab und bilden eine fruchtbarere Fraktion des
böhmischen Landtags zu unterbreiten und wandern zum
Führer hinaus zu halten. Selbst Dr. Herold, der
bekannte Staatsmann der jungböhmisches Partei, hat in einer
Vollversammlung angekündigt, daß das böhmische Staats-
recht die wichtigste Frage sei und bei jeder Gelegenheit zur
Sprache gebracht werden müsse. Wenn aber ein jungböhmisches
Führer, Dr. Eduard Gregar, war früher belagter Staats-
recht, keine Worte Tabak werth. Aber auch er ist befehlet
und tapirt das Staatsrecht nicht ganz anders.

man den Deutschen „eine brennende Ohrfeige“ vertheilt. In
deutschescheitschen Kampfe für die ganze Monarchie kann man
sagen, daß in den nächsten Wochen der Schwerpunkt des
öffentlichen Lebens von Wien, wo der Reichsrath tagt, nach
Prag verlegt wurde. Plener, der Führer der
Deutschen, ist von Wien nach Prag gereist und hat dort
in der Landtagshalle die deutsch-böhmischen Kampfglieder
aus dem Abgeordnetenhaus wieder. Am Regierungstische
sitzt Graf Franz Thun, der mit dem Grafen Taaffe
als in Wien eintritt. Der Kampf um die böhmische
Staatsrechte, der auch im Wiener Abgeordnetenhaus
bei den parlamentarischen Verhandlungen des Granden
bildet, wird in Prag fortgesetzt werden. Die Jungböhmen
scheiden sich ab und bilden eine fruchtbarere Fraktion des
böhmischen Landtags zu unterbreiten und wandern zum
Führer hinaus zu halten. Selbst Dr. Herold, der
bekannte Staatsmann der jungböhmisches Partei, hat in einer
Vollversammlung angekündigt, daß das böhmische Staats-
recht die wichtigste Frage sei und bei jeder Gelegenheit zur
Sprache gebracht werden müsse. Wenn aber ein jungböhmisches
Führer, Dr. Eduard Gregar, war früher belagter Staats-
recht, keine Worte Tabak werth. Aber auch er ist befehlet
und tapirt das Staatsrecht nicht ganz anders.

Das Böhmische Landtag ist wieder eröffnet. Bei der
politischen und wirtschaftlichen Bedeutung Böhmens und der
deutschescheitschen Kampfe für die ganze Monarchie kann man
sagen, daß in den nächsten Wochen der Schwerpunkt des
öffentlichen Lebens von Wien, wo der Reichsrath tagt, nach
Prag verlegt wurde. Plener, der Führer der
Deutschen, ist von Wien nach Prag gereist und hat dort
in der Landtagshalle die deutsch-böhmischen Kampfglieder
aus dem Abgeordnetenhaus wieder. Am Regierungstische
sitzt Graf Franz Thun, der mit dem Grafen Taaffe
als in Wien eintritt. Der Kampf um die böhmische
Staatsrechte, der auch im Wiener Abgeordnetenhaus
bei den parlamentarischen Verhandlungen des Granden
bildet, wird in Prag fortgesetzt werden. Die Jungböhmen
scheiden sich ab und bilden eine fruchtbarere Fraktion des
böhmischen Landtags zu unterbreiten und wandern zum
Führer hinaus zu halten. Selbst Dr. Herold, der
bekannte Staatsmann der jungböhmisches Partei, hat in einer
Vollversammlung angekündigt, daß das böhmische Staats-
recht die wichtigste Frage sei und bei jeder Gelegenheit zur
Sprache gebracht werden müsse. Wenn aber ein jungböhmisches
Führer, Dr. Eduard Gregar, war früher belagter Staats-
recht, keine Worte Tabak werth. Aber auch er ist befehlet
und tapirt das Staatsrecht nicht ganz anders.

Deutsches Reich.

Berlin, 8. April. Bei der beginnenden Scheidung
und Zerlegung innerhalb der Centrumpartei wird der
süddeutsche Ultramontanismus, schon vermöge der
unangenehm großen Zahl von Wählern und Abgeordneten, die
er aufzubringen vermag, eine hervorragende Rolle spielen.
Sind doch Bayern und Baden ganz überwiegend und auch
Württemberg zum Theil durch Centrumsmitglieder im Reichstag
vertreten. Im Allgemeinen neigt der süddeutsche
Ultramontanismus nach der demokratischen Seite.
Es sind zwar einige vornehme katholische Herren
aus Bayern im Reichstag, aber sie bilden doch die
Minderheit unter ihren Kollegen und dürften bei künftigen
Wahlen einen schwächeren Stand gegen die weitere links
gehende ultramontane Richtung haben. Der äußerste radicale
Flügel der Partei, wie er in Bayern wie Dr. Sigl
genannt, gewinnt unentweder immer mehr an Macht und
Einfluß. Derselbe geht auch in Baden und Württemberg
die ultramontane Strömung immer entschieden nach links.
In Baden, welches in früheren Jahren trotz seiner über-
wiegend katholischen Bevölkerung den größten Theil seiner
Reichstagsvertretung aus dem national-liberalen Lager ge-
nommen hatte, kann sich in den meisten Wahlkreisen die
ultramontane Partei nur durch Unterstützung seitens der
liberalen Richtungen, Demokraten und Freiwähler, halten,
welche unfähig, für sich etwas zu erreichen, gerade fast genug
finden, durch seine Abstützungen aus der liberalen Wähler-
schaft den Ultramontanen Wandel in die Hände zu treiben.
Das haben sie, trotz sehr kümmerlicher Gegenleistungen des
Centrums, zu dem sie in einem traurigen Abhängigkeits-
verhältnis stehen, und daß gegen die National-liberalen
in neuerer Zeit merklich geklärt. Die Haltung der bairi-
schen Freiwähler und Demokraten bei den Reichstags-
wahlen von 1890, wo sie eine ganze Reihe alter liberaler
Wahlkreise den Ultramontanen antasteten, halfen, was ein
unverantwortlicher Verrath an der freisinnigen Sache.
Es ist auch in Zukunft bei dieser Bindung bleiben wird, mag
bezeichnet werden; es ist ungewiß, ob so mancher nicht vor-
gefallen, was die Parteistellungen zu verwickeln geeignet ist.
Immerhin liegt schon in der Minderheit auf demokratische Wahl-
unterstützung für das Centrum ein fester Trieb nach links,
der eben bei den bairischen und süddeutschen ultramontanen
Wahlkreisen eigen ist. Freilich kommt dazu wieder ein fast
entworfener agrarischer und schätzbarer Jug, mit dem
sich aber hier zu Lande auch die linksliberalen Richtungen
merklich abzusinken werden. In dem Entwicklungsgang des
Ultramontanismus wird jedoch Süddeutschland keineswegs
einen Ball gegen die fortschreitende Demokratisierung der
Partei bilden.

Berlin, 8. April. Einmal gibt die sozialdemokratische
Parteilinie zu beständigen gegenwärtigen Parteien eine
Fehlrichtung, aber keine Fehlrichtung wie im vorigen Jahre.
Erstens werden aber von Ultramontanen in Baden und
Württemberg und vom Sozialisten-Berlin in Baden,
Württemberg und Baden, welche unfähig, für sich etwas zu
erreichen, gerade fast genug finden, durch seine Abstützungen
aus der liberalen Wähler-schaft den Ultramontanen Wandel
in die Hände zu treiben. Das haben sie, trotz sehr kümmerlicher
Gegenleistungen des Centrums, zu dem sie in einem traurigen
Abhängigkeits-verhältnis stehen, und daß gegen die National-
liberalen in neuerer Zeit merklich geklärt. Die Haltung der
bairischen Freiwähler und Demokraten bei den Reichstags-
wahlen von 1890, wo sie eine ganze Reihe alter liberaler
Wahlkreise den Ultramontanen antasteten, halfen, was ein
unverantwortlicher Verrath an der freisinnigen Sache.
Es ist auch in Zukunft bei dieser Bindung bleiben wird, mag
bezeichnet werden; es ist ungewiß, ob so mancher nicht vor-
gefallen, was die Parteistellungen zu verwickeln geeignet ist.
Immerhin liegt schon in der Minderheit auf demokratische Wahl-
unterstützung für das Centrum ein fester Trieb nach links,
der eben bei den bairischen und süddeutschen ultramontanen
Wahlkreisen eigen ist. Freilich kommt dazu wieder ein fast
entworfener agrarischer und schätzbarer Jug, mit dem
sich aber hier zu Lande auch die linksliberalen Richtungen
merklich abzusinken werden. In dem Entwicklungsgang des
Ultramontanismus wird jedoch Süddeutschland keineswegs
einen Ball gegen die fortschreitende Demokratisierung der
Partei bilden.